

Kurzkonzeption
der
katholischen Kindertagesstätte
St. Vincentius



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	2
1.1 Unsere Kindertagesstätte im Sozialraum	2
Geschichte d. Kita	2
Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation mit anderen Institutionen	3
2. Unser pädagogisches Konzept	3
2.1 Unsere Haltung gegenüber den Kindern	7
2.1.1 Unser Bild vom Kind	7
2.1.2 Kindeswohl und Kinderschutz	7
2.1.3 Inklusion	8
2.1.4 Gestaltung der Eingewöhnung und der Übergänge	9
3. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	11
3.1 Beziehungspartnerschaft	12
3.2 Elternausschuss	12
3.3 Kita-Beirat	12
4. Unsere Kita als Ort von Kirche	13
4.1 Glaube im Alltag leben und erfahren	13
5. Wir sichern Zukunft	13
5.1 Unsere Kita als Ausbildungsstätte	14
5.2 Qualitätsentwicklungs- und sicherungsverfahren	14
6. Handlungsplan zum ESSP	15
7. Aufsichtspflicht	15
8. Datenschutz	15
9. Organisatorisches/Gut zu Wissen	16
10. Anlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Kath. Kita St. Vincentius	
Leitung	Michaela Nolden
Stellvertretung	Manuela Breitzter
Anschrift	Nordstr. 29 53520 Wershofen

Telefon/Handy	02694-345
E-Mail	Kita-wershofen@kita-ggmbh-koblenz.de

Betreuungsform	Anzahl der Plätze	Öffnungszeit
durchgehend 9 Std am Stück unter 2 Jahren	2	07:00- 16:00 Uhr
Durchgehend 9 Std am Stück für Kinder über 2 Jahren	28	07:00- 16:00 Uhr
Durchgehend 7 Std. am Stück für Kinder über 2 Jahre		
7 Stunden mit Pause für Kinder über 2 Jahren		
5 Stunden am Stück für Kinder über 2 Jahren	23	07:00 – 12:00

1.1 Unsere Kindertagesstätte im Sozialraum

Geschichte d. Kita

Die katholische Kindertagesstätte St. Vincentius besteht seit dem 30.04.1967. Zur Anfangszeit war die Kita 3-gruppig und es wurden je Gruppe 15-20 Kinder betreut. Zum damaligen Zeitpunkt war die Kita der einzige Kindergarten im weiten Umkreis. Im Jahre 1971 besuchten auch Kinder aus den Gemeinden Antweiler, Insul, Schuld, und Hönningen die Einrichtung. Die Kinderzahl stieg auf 72 Kinder an. Zu einem späteren Zeitpunkt kamen auch Kinder aus den Gemeinden Hümmel, Hoffeld, Müsch, Dorsel, Aremberg und Eichenbach hinzu. Zeitweise bestand eine Nachmittagsgruppe mit Kindern aus Reifferscheid. Diese Maßnahme wurde ergriffen, weil keine Möglichkeit bestand alle Kinder am Vormittag zu betreuen. In den kommenden Jahren zwischen 1977 und 1983 wurden weitere Kindertagesstätten im Umkreis errichtet und so wurden die Einzugsgebiete neu aufgeteilt. Seitdem umfasst das Einzugsgebiet der Kita die Gemeinden Wershofen, Ohlenhard und Hümmel. Im Jahr 1997 stieg die Kinderzahl erheblich an. Die katholische Kirchengemeinde stellte die unteren Räumlichkeiten des Gebäudes dem Kindergarten zur Verfügung. Am 28.04.2001 fand der Spatenstich für einen Anbau des Kita-Gebäudes statt. Die Trägerschaft wechselte im Jahr 2008 von der katholischen Kirchengemeinde St. Vincentius zur katholischen Kita gGmbH Koblenz. Im Jahr 2012 wurden auch erstmalig 1-jährige Kinder betreut.

Im Jahr 2017 feierte die Kita ihr 50-jähriges Bestehen.

2018 musste das Untergeschoss aufgrund von Kanalschäden geschlossen werden. Nach Arbeiten und allen Abnahmen konnte dieses im Januar 2025 wieder bezogen werden.

Um die Kita für die weitere Betreuung als Tagesstätte zeitgemäß auszustatten, plant der Bauträger einen Neubau in unmittelbarer Nähe zum aktuellen Standort.

Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation mit anderen Institutionen

Die katholische Kindertagesstätte liegt in der Nordstraße 29 im 965 Seelendorf Wershofen. In direkter Nähe befindet sich die Turnhalle, die regelmäßig für einen Turntag genutzt wird. Des Weiteren gibt es in direkter Umgebung vielerlei Möglichkeiten für Spaziergänge und Spielen im Grünen, auf Wiesen, Feldwegen und Feldern. Ein Spaziergang an der Tierarztpraxis ist für die Kinder immer eine spannende Möglichkeit die Pferde auf der Weide zu beobachten.

Ein Besuch des Rehgeheges beim Hotel Kastenholz ist auch ein beliebtes Ausflugsziel und ebenfalls gut zu Fuß erreichbar.

Die Gemeinde Wershofen hat der Kita ein Waldstück zur Verfügung gestellt, in dem die Kinder, zusätzlich zu unseren Spaziergängen, die Möglichkeit haben, an unseren kontinuierlich stattfindenden Natur- und Entdeckermorgen den Lebensraum „Wald“ zu erforschen.

Die ortsansässige Försterin ist Ansprechpartner der Kita, begleitet und gestaltet regelmäßig Waldtage gemeinsam mit der Kindertagesstätte und unterstützt die Kita bei Fragen.

Unterhalb des Kita Gebäudes befindet sich die Grundschule, mit der wir zu gegebenen Anlässen zusammenarbeiten. Auch die Nutzung der Schulturnhalle findet in Absprache mit dem Kollegium der Herzog-Ludwig-Engelbert Grundschule statt.

Die Kita besucht anlässlich verschiedenster kirchlicher Feste und Feiern Gottesdienste der Gemeindekirche. Regelmäßig werden wir hierbei durch die Pastoralreferenten unterstützt. Auch die katholische Bücherei St. Vincentius wird von unseren Vorschulkindern besucht. Sowohl Kirche als auch Bücherei sind fußläufig erreichbar.

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Lebensmittelmarkt finden regelmäßige Kooperationsangebote statt.

Der Förderverein der katholischen Kindertagesstätte St. Vincentius unterstützt die Kita zu verschiedenen Anlässen.

Auf Wunsch und Bedürfnisse der Eltern werden in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Elternabende geplant, die in Kooperation mit anderen Einrichtungen, wie z.B. einer Praxis für Logopädie, durchgeführt werden, hier z.B. zum Thema Sprachentwicklung.

2. Unser pädagogisches Konzept

In unserer katholischen Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung betreut.

Die jüngsten Kinder werden, während der Kernzeit, in einer Stammgruppe, der „Zwergengruppe“, im Untergeschoss betreut. Dort finden sie einen geschützten und überschaubaren Rahmen, konstante Bezugspersonen und einen Alltag, der ihnen klare Orientierung bietet. Die älteren Kinder werden in zwei teiloffenen Gruppen „Wichtel- und Maxigruppe“ im Obergeschoss betreut, in der sie mehr Selbstständigkeit und



Mitgestaltungsmöglichkeiten erhalten. Je nach Interesse können die Kinder die einzelnen Funktionsbereiche im Obergeschoss nutzen.



Wir schaffen gezielte, altersgemischte Begegnung zwischen den Kindern im Alltag, sei es bei der Nutzung der Turnhalle, des Bewegungszimmers oder des Außengeländes oder durch die Teilnahme am Natur- und Entdeckertag. Auch das Mittagessen findet geschossübergreifend statt. Nach Absprache können die Kinder sich gegenseitig besuchen. Diese regelmäßig stattfindenden Begegnungen fördern das Wir- Gefühl und erleichtert den jüngeren Kindern den Übergang ins Obergeschoss. Gleichzeitig bieten die älteren Kinder den jüngeren Kindern Orientierung, Sprache und soziale Impulse. Die älteren Kinder üben sich in Rücksicht, Verantwortung und Empathie.

Bei unserer pädagogischen Arbeit, welche von religiös-sozialen Grundsätzen geprägt ist, stellen wir das Kind in die Mitte.

Durch Beobachtungen und Äußerungen der Kinder halten wir ihre individuellen Bedürfnisse fest, dokumentieren ihren Entwicklungsstand und reflektieren Inhalte ihres Tuns, um darauffolgende Angebote und Projekte mit den Kindern gemeinsam zu gestalten. Bleibende Erinnerungen gestalten wir mithilfe von Lerngeschichten in den Portfolios der Kinder. Diese können sie sich bei Bedarf anschauen.

An Entscheidungen, die die Kinder betreffen, wirken sie aktiv mit, sei es bei Angeboten, Regeln oder Tagesabläufen.

Hierdurch übernehmen sie altersangemessene Verantwortung für sich und andere und erleben, dass ihre Meinung Gewicht hat. Das Erstellen gemeinsamer Regeln und das Darstellen dieser findet in vielen Bereichen gemeinsam mit den Kindern statt.

So entwickeln sie durch Partizipation nicht nur Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit, sondern auch ein Gefühl dafür, wie man miteinander Lösungen findet, ohne dass die eigenen Bedürfnisse alles dominieren. Es geht nicht nur um die individuellen Wünsche, sondern wir bieten Gemeinschaft, die Rücksicht, Aushandlung und demokratisches Handeln braucht.

Dazu gehört auch ein transparentes Beschwerdemanagement. Die Kinder wissen, dass sie jederzeit zeigen dürfen, wenn etwas nicht passt, verbal, nonverbal oder über vereinbarte Kinderbeschwerdeformulare, welche die Kinder im Flur an der „Ich habe was zu sagen Wand“ aufhängen können.

Ihre Rückmeldungen werden ernst genommen und gemeinsam mit ihnen ausgewertet, so dass Entscheidungen und Veränderungen nachvollziehbar sind.

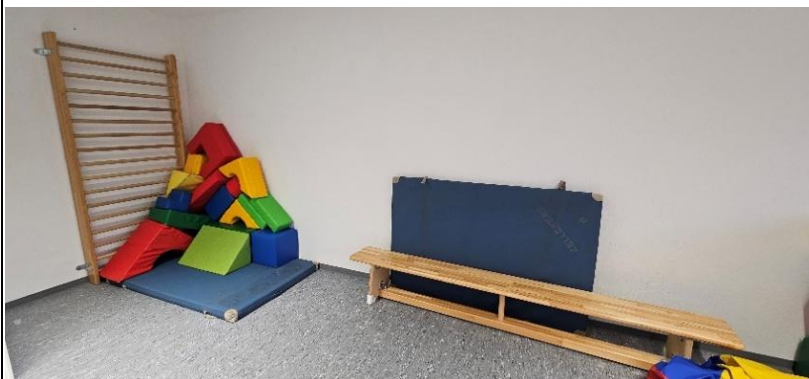




Ein weiterer Bestandteil des pädagogischen Alltags sind Werkstattangebote, wie die Laternenwerkstatt, die Geschenkwerkstatt oder auch die Schultütenwerkstatt. Die Kinder übernehmen dabei Verantwortung für ihr Projekt, planen Handlungsschritte, experimentieren mit Materialien, planen, verwerfen und gestalten nach Ihren

Vorstellungen.

Unsere Räume unterstützen diese Haltung. Sie sind so eingerichtet, dass Kinder selbstständig handeln können. Dazu zählen neben den zugänglichen Materialien, klar markierte Funktionsbereiche, Rückzugsmöglichkeiten und Symbole, die den Alltag strukturieren und visualisieren. Die Umgebung bietet Anregung, Sicherheit und den Kindern genug Raum, um sich zu bewegen, auszuprobieren und eigene Interessen zu verfolgen. Die Räumlichkeiten in unserer Kita sind in Funktionsbereiche unterteilt, die nach den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes genutzt werden können. Es gibt einen Bereich für Rollenspiele, für Gesellschaftsspiele, einen Kreativbereich, einen Konstruktionsbereich, einen Forscherbereich, eine Lese- und Ruheecke, eine Schreib- und Rechenwerkstatt, ein Bewegungszimmer, ein Bistro für das Frühstück und Mittagessen und für die U3 Kinder einen eigenen Gruppenraum, der den Bedürfnissen der Kleinsten angepasst ist.



Teil unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags beinhaltet auch die Ernährungsbildung. Ernährungsgewohnheiten und die Einstellung zu Nahrungsmitteln werden bereits im frühen Kindesalter geprägt, daher legen wir als Kita Wert auf eine erlebbare Ernährungsbildung. Wir möchten Kindern nicht nur den Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln ermöglichen, sondern sie aktiv in Bildungsprozesse des Essens und Trinkens mit einbeziehen. Ein zentraler Bestandteil ist dabei die Teilnahme am europäischen Schulobst und Milch Projekt. Neben Kuhmilch bieten wir den Kindern so verschiedenen Obst- und Gemüsesorten an. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein kleines Hochbeet, welches mit



den Kindern gemeinschaftlich bepflanzt wird. Hier lernen die Kinder nicht nur etwas über die Herkunft von Kräutern und einzelnen Gemüsesorten kennen, sondern erfahren auch etwas über die saisonale und regionale Bepflanzung, Nachhaltigkeit und Wertschätzung gegenüber der Natur. Ein weiteres zentrales Element stellt unsere Müslibar dar. Hier wählen die Kinder aus verschiedenen Zutaten, wie Haferflocken, ungesüßte Cornflakes, Kerne, Samen, Obst, Kuh- und Pflanzenmilch aus. Sie ergänzen so ihr

mitgebrachtes Frühstück, experimentieren mit verschiedenen Kombinationen und lernen so auf ihr Sättigungsgefühl zu achten.

Jahresspezifische Back- und Kochangebote, wie das Backen von Plätzchen, die Herstellung von Apfelmus oder eines Hefengebäcks, vermitteln spielerisch Wissen über Lebensmittel, machen Freude am gemeinsamen Tun und Zeigen, das Essen vielfältig ist. Für den Nachmittag bereiten 2 Kinder mit Unterstützung der Hauswirtschaftskräfte einen Nachmittagssnack zu. Dieser kann variieren zwischen Obst und/ oder Gemüse oder einer Quarkspeise.

Abgerundet wird unsere Ernährungsbildung mit der Teilnahme am Jolinchen- Projekt von der AOK, welches unser Angebot mit Bewegungs- und Sinnesübungen gut ergänzt. Ernährungsbildung ist kein losgelöstes Zusatzangebot, sondern Teil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags. Sie schafft eine positive Grundhaltung gegenüber einer gesundheitsfördernden Lebensweise, fördert Kompetenzen in Selbstorganisation und Partizipation, stärkt emotionale und soziale Kompetenz und trägt damit zu einer gesunden Entwicklung bei.

Einmal wöchentlich wird ein „Draußen-Tag“ für alle Kinder der Einrichtung angeboten. Für diesen Tag können die Kinder sich nach eigenem Interesse und Belieben an unserer Magnetwand im Flurbereich anmelden. Dieser Morgen wird von den Erzieherinnen im Wechsel begleitet und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Der Natur- und Entdeckermorgen dient zur Erkundung der Umwelt und des Umfelds in allen Jahreszeiten und ist daher vielfältig und erlebnisreich. Mal wird der Lebensraum Wald erkundet, mal die Wiese, wir können im Winter rodeln gehen, im Herbst Pfützen springen oder Blätter und Kastanien suchen, ebenso ist es möglich Baustellen aus sicherem Abstand zu beobachten oder dorfspezifische Angebote anzunehmen.

Da uns die große Schulturnhalle zurzeit an einem Tag in der Woche zur Verfügung steht, gestalten wir unser Bewegungsangebot dahingehend sehr individuell und abwechslungsreich.

Der Turntag richtet sich nach dem Belegungsplan der Grundschule und wird jährlich neu terminiert.

Für den Turntag können die Kinder sich nach eigenem Belieben selbstständig an unseren Magnetwänden anmelden. Das Turnen wird von den pädagogischen Fachkräften im Wechsel begleitet. Um an diesem Angebot teilnehmen zu können, benötigen die Kinder mit Namen versehene nicht färbende Turnschuhe und Turnkleidung, die in der Kita verbleiben kann

Durch gezielte Beobachtungen eröffnen sich uns die Anliegen und Themen der Kinder. Hieraus können sich die unterschiedlichsten Gruppenprojekte entwickeln, z.B.: Wald, Tiere, Ritter usw.

Situationsorientiert finden kontinuierlich Stuhl/Sitzkreise statt. Dort werden z.B. Lieder gesungen, Spiele gespielt, Geschichten gelesen und erzählt, Kinderkonferenzen durchgeführt und Neuigkeiten besprochen, die für die Kinder wichtig sind.

2.1 Unsere Haltung gegenüber den Kindern

Wir stellen das Kind in die Mitte.

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.

Es gilt den Gästen einen guten Ort anzubieten

und ihnen so lange Sicherheit und liebevollen Halt zu geben

bis sie ihren Weg selber gehen können.

(Prekop und Schweitzer)

Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung und nehmen es in seiner Einzigartigkeit wahr. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder sich sicher und geborgen fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Wir bestärken Kinder darin, sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Ein respektvoller Umgang mit anderen Menschen, Tieren und der Umwelt bildet dabei die Grundlage unseres Handelns.

„Ich mag dich so wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.“

(Maria Montessori)

2.1.1 Unser Bild vom Kind

2.1.2 Kindeswohl und Kinderschutz

Das Wohl des einzelnen Kindes ist für uns von großer Bedeutung. Um den Kindern den Lebensabschnitt „Kita“ behutsam vertraut zu machen, setzen wir auf eine sensible und auf das einzelne Kind abgestimmte Eingewöhnung. Dabei achten wir stark auf die Signale und die Bedürfnisse des Kindes. Die zunächst fremde Umgebung und die Erzieherinnen müssen von den Kindern in ihrem eigenen Tempo kennengelernt werden. Dabei braucht das Kind die volle Unterstützung und den Rückhalt der vertrauten Bezugspersonen, den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Uns ist es wichtig die Grenzen und den Willen eines jeden Kindes zu respektieren. Wir gehen in den Dialog mit Kindern und treten jedem Kind in seiner Individualität wertschätzend und offen gegenüber.

Wir achten auf eine angemessene Sprache und eine zugewandte Kommunikation.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung in ihrem eigenverantwortlichen Handeln unterstützt. Sie können auf ihre Bedürfnisse hören und für sich sorgen. Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten können selbstständig genutzt werden, wenn das Bedürfnis dazu besteht.

Die Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte werden regelmäßig zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ geschult, alle Mitarbeiter haben eine Präventionsschulung absolviert.

Die Rechte und das Wohl eines jeden Kindes werden stets gewahrt. Uns ist die partizipative Arbeit sehr wichtig. Wir wollen die Meinungen, Wünsche, Beschwerden und Bedürfnisse der Kinder stets hören und sie dahingehend unterstützen ihre Anliegen konkret zu äußern. Die Kinder kennen die Möglichkeiten und das Recht sich zu beschweren und die Sensibilität der Fachkräfte für die Sichtweisen und Äußerungen der Kinder ist stets gegeben. Dieses Beschwerdeverfahren für ihre Kinder ist fest in unserem Schutzkonzept verankert. Ebenfalls finden für die Kinder regelmäßige Zufriedenheits- und Bedürfnisabfragen statt.

In Anlehnung an das Rahmenschutzkonzept der Kita gGmbH hat das Team im März 2021 ein Schutzkonzept für die Kita erstellt. Unsere dahingehende PowerPoint Präsentation gliedert sich nach den Bereichen Kinder, Eltern und Familie, Mitarbeiter, Leitung und Träger, Leben und Glauben, Kirche und Zukunft. Einmal jährlich wird das Schutzkonzept allen Eltern im Rahmen eines Elternabends vorgestellt. Im Eingangsbereich der Kita kann eine ausgedruckte Version des Schutzkonzepts eingesehen werden.

Sexualpädagogisches Konzept

Unser Konzept zur ganzheitlichen Sexualerziehung beinhaltet die Stärkung des Selbstbewusstseins, des Selbstvertrauens, der Identität und der individuellen Geschlechterrolle des Kindes. Die Kinder lernen eigene Grenzen zu setzen, die Grenzen anderer wahrzunehmen, zu akzeptieren, zu beachten und respektvoll mit sich selbst und anderen umzugehen. Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder eine positive Sicht auf sich selbst -körperlich und auch psychisch- haben. Sie werden im Vertrauen uns gegenüber und im selbstbestimmten Umgang mit ihren eigenen Gefühlen so gestärkt, dass sie lernen über sexualisierte und grenzüberschreitende Situationen zu sprechen.

2.1.3 Inklusion

In unserer Einrichtung haben wir eine wertschätzende Grundhaltung für Individualität. Diese ist geprägt von Akzeptanz, Interesse, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Inklusive Pädagogik ermöglicht allen Kindern von Anfang an gleiche Chancen auf Bildung und Teilhabe. Alle Kinder lernen und spielen zusammen; und jedes bringt seine Stärken, Schwächen und Eigenheiten mit ein. Dadurch entwickeln sich soziale Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wir heißen alle Kinder in unserer Einrichtung willkommen, egal zu welcher Nationalität sie gehören, welchen Glauben ihre Familien leben, ob Mädchen oder Jungen, ob sie mit oder ohne Beeinträchtigung leben – jeder ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und wird anerkannt und wertgeschätzt. Wir leben Toleranz und Offenheit vor und schaffen eine Umgebung, in der jedes Kind wertgeschätzt wird und sich entsprechend seiner Bedürfnisse entwickeln kann. Von dieser Vielfalt profitieren alle Kinder gleichermaßen. Sie lernen früh, Unterschiede als Bereicherung wahrzunehmen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Wir leben eine geschlechtssensible Pädagogik. Ziel dieses Ansatzes ist es nicht, die Geschlechter „Junge“ und „Mädchen“ abzuschaffen, sondern den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihren Vorlieben, Hobbys und Talenten ohne Einschränkungen durch Geschlechterklischees nachzugehen.

Die Kinder werden nicht in eine bestimmte gesellschaftliche Rolle gedrängt. Sie lernen, offen durchs Leben zu gehen und einen unvoreingenommenen Blick auf die Gesellschaft fern von Klischees zu haben. Lernen die Kinder schon früh, dass es kein typisch

männliches und typisch weibliches Verhalten gibt, ist ein großer Schritt Richtung Chancengleichheit und Gleichberechtigung gesetzt.

2.1.4 Gestaltung der Eingewöhnung und der Übergänge

Eingewöhnung

Damit das Kind einen positiven Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung erlebt, gestalten wir jede Eingewöhnungsphase individuell und berücksichtigen hierbei die Bedürfnisse eines jeden Kindes und seiner Familie. Dies erleichtert dem Kind den Einstieg in den Kita-Alltag. Die Eltern, als wichtigste und geliebte Bezugsperson des Kindes, spielen in dieser Zeit eine besondere Rolle.

Der Ablauf der Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Vor Beginn der Aufnahme erfolgt ein Aufnahmegespräch, in dem wichtige Informationen zur bisherigen Betreuungssituation, Routinen, Gesundheitsaspekten und Erwartungen erfragt und abgeglichen werden.

Zu Beginn besucht das Kind die Kita für etwa 1 Stunde gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson. Die ersten Tage dienen dazu, den Raum, die anderen Kinder, die Fachkräfte und die Abläufe kennenzulernen, eine Trennung findet zu diesem Zeitpunkt bewusst nicht statt. Erst wenn das Kind Interesse am Umfeld zeigt und eine Kontaktaufnahme zu einer Erzieherin erkennbar ist, erfolgt eine kurze, abgesprochene Trennung. Die Voraussetzung ist, dass das Kind dem Trennungsversuch zustimmt und wahrnimmt, dass die Bezugsperson den Raum verlassen hat. Rausschleichen könnte zum Vertrauensbruch führen und bei dem Kind Angst auslösen. Zeigt das Kind während der Trennung Überforderungsanzeichen, wird der Trennungsversuch sofort abgebrochen, lässt das Kind sich auf die Trennung ein, erkundet das Umfeld, nimmt Kontakt zu Kindern und/oder Erzieherinnen auf, so wird im Folgenden die Trennung ausgeweitet.

In der anschließenden Stabilisierungsphase übernimmt die Bezugserzieherin zentrale Versorgungsaufgaben, wie das Wickeln, Trösten oder die Essensbegleitung. Die Anwesenheit der Bezugspersonen im Gruppenraum ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr nötig, dennoch bleibt sie in erreichbarer Nähe. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind zuverlässig mehrere Stunden ohne die Bezugspersonen in der Kita bleibt, sich von seiner Bezugserzieherin trösten, wickeln und ggf. Schlafen legen lässt und die grundlegenden Abläufe ohne Stressreaktionen bewältigen kann.

Die Fachkräfte dokumentieren den Verlauf der Eingewöhnung, im Hinblick auf das Bindungsverhalten, Reaktionen in belastenden Situationen, Spiel- und Interaktionsverhalten und den Umgang mit alltäglichen Abläufen.

Sollten Auffälligkeiten, starke Belastungsreaktionen oder fehlende Bindungsentwicklung auftreten, so wird der Prozess angepasst. Dazu zählt neben erneuter Einbindung der Bezugspersonen, reduziertes Tempo und ggf. auch Wechsel der Bezugserzieherin oder, je nach Entwicklungsstand Wechsel von der geschlossenen Gruppe in die teiloffenen Gruppen. Ziel ist immer der Aufbau einer stabilen, sicheren Beziehung und ein verlässlicher Alltag für das Kind.

Übergänge U3/Ü3

Je nach Entwicklungsstand und Bedürfnis wechseln die Kinder aus der Stammgruppe im UG der Kita in das teiloffene Konzept im OG. Dies geschieht meistens um den 3.

Geburtstag. Bevor der Wechsel ansteht, „schnuppern“ die Kinder in den teiloffenen Gruppen. Diese ersten Trennungsversuche zeigen, ob das Kind für das teiloffene Konzept bereit ist und wie viel Unterstützung es dabei benötigt. Die Erzieherinnen der Zwergengruppe stehen dabei im engen Kontakt mit den Erzieherinnen der teiloffenen Gruppen und auch die Eltern werden während des Wechselprozesses über den Stand informiert. Im Vorfeld haben die Eltern bei einem Gruppenwechselgespräch die Möglichkeit eine Erzieherin der zukünftigen Gruppe kennenzulernen und in den Austausch zu gehen.

Aus dem Spiel zum Essen

Wir bieten den Kindern in der Zeit von 7:00 Uhr – 10:00 Uhr in allen Gruppen ein offenes Frühstück an. Alle Kinder, die in der Wichtel- und auch Maxigruppe betreut werden, können während des Freispiels selbstbestimmt im „Kinder-Bistro“ frühstücken. Für die Zwergenkinder findet das offene Frühstück im Gruppenraum statt.

Hierzu sind die Eltern eingeladen, ihrem Kind eine abwechslungsreiche Brotzeit in einer, für das Kind leicht zu öffnenden¹ Dose mitzugeben.

Zusätzlich bieten wir den Kindern zum Frühstück Wasser, Milch, verschiedene Müsliarten und einen bunten Obst- und Rohkostteller (Schulobstprojekt) an.

Von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr, nachdem die Teilzeitkinder abgeholt worden sind, findet das Mittagessen, ebenfalls in Buffetform, statt. Durch unsere Zeitdaueruhr, welche auf der Übersichtstafel im Flur angebracht ist, erfahren die Mittagskinder kindgerecht, in welchem Zeitraum sie selbstbestimmt am Mittagessen teilnehmen möchten. Hier können sie anhand Fotomagnete ebenfalls erkennen, wer am Mittagessen teilnimmt und sich demnach mit anderen Kindern zum Mittagessen verabreden. Vor dem Mittagessen gehen sich die Kinder die Hände waschen und haben die Möglichkeit, durch unseren Gebetsbutton im Bistro, ein Gebet zu hören und auch mitzusprechen. Hilfestellung ist hier zu jeder Zeit durch begleitendes pädagogisches Personal gegeben.



Sollte das Kind trotz Anmeldung nicht am Mittagessen teilnehmen, so kann es bis 9:00 Uhr abgemeldet werden. Wir bitten um Verständnis, dass es nur in Ausnahmesituationen möglich ist Kinder nachzutragen, da wir die Mittagssituation planen müssen.

Die Mittagsessenspauschale beträgt:

- Ganztagsbetreuung von 1-3 Tage pro Woche: 37,-€ pro Monat
- Ganztagsbetreuung von 4-5 Tage pro Woche: 61,-€ pro Monat

Die Kita bezieht das Mittagessen über die Firma Apetito. Die Hauswirtschaftskräfte bereiten im Vorfeld einen abwechslungsreichen Wochenplan vor, um den Kindern jeden Tag zum Mittagessen eine warme und ausgewogene Mahlzeit zu zubereiten.

Die Kinder können auf einem Pappaufsteller (Harry) täglich erfahren, welches Mittagessen an diesem Tag angeboten wird. Dabei werden Bilder der einzelnen Komponenten des Mittagessens mit Klett an dem Pappaufsteller befestigt. Ebenfalls können sie sich das tägliche Menu mithilfe eines entsprechenden Buttons auf der Übersichtstafel im Flur anhören.

Das Mitgestalten und Mitentscheiden des Mittagsmenüs wird den Kindern durch das Aufmalen/Aufkleben ihrer Essenswünsche anhand eines Kinderformulars ermöglicht. Die Mittagsbetreuung ist in unser pädagogisches Konzept fest mit eingebunden.

Rückzug/Ruhen/Schlafen

Das Schlaf- und Ruhebedürfnis von Kindern ist individuell geprägt.

Den Kindern stehen in unserer Lesecke Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. In der Wichtelgruppe befinden sich ebenfalls verschiedene Yogamatten zum Entspannen. So gehen die Kinder ihren Bedürfnissen selbstständig nach und ruhen sich aus.

Für die Ganztagskinder, die noch einen geregelten Mittagsschlaf halten, werden nach dem Mittagessen persönlich zugeteilte Betten in einem Schlafrum mit

Verdunklungsmöglichkeiten gestellt. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder in der Einschlafphase. Die anschließende kontinuierliche Schlafüberwachung ist stets gewährleistet, parallel hierzu befindet sich ein Babyphon mit Kamera in Sichtweite einer pädagogischen Fachkraft.

Ruhephase

Ruhephasen im Alltag integriert und im Besonderen im Zeitraum von 13:00- 13:30Uhr, geben den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und den hohen Geräuschs- und Reizpegel auszugleichen. Je nach Bedarf können sie zwischen ruhigen Angeboten wie Kamishibai, Bilderbuchbetrachtung, dem Ausmalen von Mandalas oder Massagen mit Pinsel oder über Klangschalenvibration wählen. Dabei bereitet eine Fachkraft den Raum vor, sorgt für eine entspannte Atmosphäre und begleitet die Kinder und unterstützt bei Bedarf.

Übergang Kita-Grundschule

Der Übergang von der Kita zur Grundschule ist eine wichtige Phase eines jeden Kindes und seiner Familie und wird von den Erzieherinnen sensibel begleitet. Um den Kindern und Familien die Unsicherheit vor der neuen und unbekannten Situation zu nehmen und am bisherigen Bildungsprozess anzuknüpfen, erfolgt eine enge Kooperation zwischen Kita, Grundschule und Elternhaus. Im Vordergrund steht dabei eine durchdachte Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt. Neben einem Elternabend, welcher in Zusammenarbeit zwischen dem Lehrpersonal und einer Kitamitarbeiterin vorbereitet, gestaltet und geführt wird, bieten wir den Kindern, in Begleitung der Kitafachkräfte, einen Unterrichtsbesuch in der Herzog- Ludwig- Engelbert Grundschule an. Das Konzept und die Raumgestaltung der Kita ist auf Ressourcenbildung und -festigung der Kinder ausgelegt. Neben einer fest installierten Schreib- und Rechenwerkstatt, werden immer wieder Angebote und Aktionen im Kitaalltag angeboten, die die Lernfreude der Kinder anregen und festigen und ihnen darüber hinaus ein Bewusstsein vermittelt, dass sie ein neuer Lebensabschnitt erwartet (z.B. Ausflüge und Abschlussfahrt der Maxikinder, Verabschiedung der Maxikinder auf dem Familiensommerfest mit feierlicher Überreichung des Bildungsdokumentationsordners „Portfolio“).

3. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Wir sind Erziehungspartner der Eltern.

**Eltern und Erzieher/innen sind wie Stamm und Wurzeln
eines Baumes, sie müssen Zusammenwirken,
um das Wachsen und Gedeihen des Kindes zu ermöglichen“
(Quelle unbekannt)**

Mit Eintritt in die Kita begleiten wir die Eltern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit, beraten und unterstützen bei Bedarf und übernehmen gemeinsam Verantwortung für eine am Kindeswohl orientierte Bildung, Betreuung und Erziehung. Dem Kind eine sichere, unbeschwerte und gesunde Entwicklung zu ermöglichen sind Ziele die Familie und Kita miteinander verbinden.

Eine gute gemeinsame Zusammenarbeit und die Anschlussfähigkeit beider Systeme sind für das Kind von großer Bedeutung.

So wie wir die Kinder in ihrer Einzigartigkeit annehmen, begegnen wir auch Eltern und Familien.

Wir nehmen ihre Anliegen ernst, unterstützen, begleiten und ergänzen die Erziehung der Familien und ermöglichen so eine positive Mitarbeit.

Bei regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stehen wir begleitend, beratend und unterstützend zur Seite. Gleichwohl berücksichtigt unser transparentes Beschwerdeverfahren nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern. In der

jährlichen Präsentation des Rahmenschutzkonzepts wird das Beschwerdemanagement vorgestellt. Uns ist es wichtig, dass alle Beteiligten um die Wege und Möglichkeiten dieses Verfahrens wissen und bei Bedarf auch hiervon Gebrauch machen. Liegt ihnen etwas auf dem Herzen, so wenden Sie sich bitte an die Erzieher/innen, die (stellvertretende) Leitung, die Gesamtleitung oder an den Elternausschuss.

Wir freuen uns über aktive Eltern, welche ihre jeweils eigenen Ressourcen und Kompetenzen einbringen. Ebenso stehen wir einem aktiven Elternbeirat mit ihren Anregungen, Wünschen, Mitarbeit und Unterstützung positiv gegenüber.

3.1 Beziehungspartnerschaft

Uns ist eine vertrauensvolle und transparente Partnerschaft mit den Eltern / Erziehungsberechtigten sehr wichtig. Bereits in Anmeldegesprächen werden die persönlichen Bedarfe und individuellen Besonderheiten der Familien kommuniziert und Absprachen über passende Betreuungsmöglichkeiten getroffen. Ein enger und regelmäßiger Austausch ist für uns wünschenswert. Dabei sind wir offen für Kritik, Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Diesbezüglich hoffen wir auch immer auf ein umfangreiches Feedback bei der jährlichen Elternbefragung um unsere Arbeit auch seitens der Eltern/ Erziehungsberechtigten zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

3.2 Elternausschuss

Eltern haben im Rahmen des Elternausschusses die Möglichkeit der Mitwirkung in der Kindertageseinrichtung. Der Elternausschuss ist ein von der Elternversammlung gewähltes Gremium, um als Bindeglied zwischen Eltern, Trägervvertretung (in Person der Gesamtleitung) und Leitung zu fungieren und die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Standortleitung zu vertreten. Für das Wohl der Kinder in der Kindertageseinrichtung können Eltern, Trägervvertretung und Leitung durch einen offenen Austausch und in konstruktiven Aushandlungsprozessen von allen Seiten getragene Vereinbarungen treffen und Verantwortung tragen. Darüber hinaus unterstützt der Elternausschuss den Träger und die Leitung dabei, Transparenz hinsichtlich der Arbeit in der Kindertageseinrichtung für alle Eltern herzustellen. Die Trägervvertretung und die Leitung informieren den Elternausschuss rechtzeitig über alle wesentlichen Änderungen in der Kindertageseinrichtung und hören den Elternausschuss dazu an.

3.3 Kita-Beirat

Mit Inkrafttreten des neuen Kitagesetzes des Landes Rheinland-Pfalz zum 01.07.2021 wurde die Einführung des neuen Gremiums Kita-Beirat festgelegt. In diesem Gremium sind Eltern, Träger, die Standortleitung und pädagogische Fachkräfte vertreten. Um die Interessen und Perspektiven der Kinder miteinzubringen, wird der Kita-Beirat durch eine Fachkraft für Kinderperspektiven im Beirat (FaKiB) beraten. Diese Rolle wird von einer pädagogischen Fachkraft aus dem Team übernommen. Aufgabe des Kita-Beirates ist es, wichtige Themen, die die Kita als Ganzes betreffen, zu diskutieren, von allen Seiten zu beleuchten und anschließend gemeinsam getragene Empfehlungen zu beschließen. Dadurch ist die Möglichkeit zur Mitsprache aller Beteiligten, bezüglich der Gestaltung der Bedingungen in der Kindertageseinrichtung und das gegenseitige Verständnis für die verschiedenen Standpunkte, gegeben. Die Fachkraft für Kinderperspektiven trägt in diesem Prozess dafür Sorge, dass auch die Interessen und Perspektiven der Kinder eingebracht werden und Berücksichtigung finden. Im Rahmen des Kita-Beirates machen sich alle Vertretungsgruppen, im Sinne der Kinder, auf Grundlage der gemeinsam getroffenen Empfehlungen stark.

Die Gesamtleitung lädt die von den unterschiedlichen Gruppen entsandten Delegierten zur konstituierenden Kita-Beirats-Sitzung und zu allen weiteren Sitzungen ein. Eine gemeinsam beschlossene Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit.

4. Unsere Kita als Ort von Kirche

Die Kita als Teil der Pfarreien und Pfarrgemeinschaften.

Unsere Kita ist ein aktiver und wichtiger Teil unserer Pfarrgemeinde, da wir ein Erfahrungsort für lebendigen Glauben sind.

Wir schaffen Lebensbedingungen, die für die geistige, seelische, körperliche, soziale und religiöse Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung sind.

Feste sind für uns Höhepunkte, die wir mit anderen gemeinsam gestalten und erleben möchten.

Das Leben im Kindergarten und alles, was hier geschieht, stehen in enger Verbindung mit der Familie, der Pfarrgemeinde, der Gemeinde und der Grundschule.

4.1 Glaube im Alltag leben und erfahren

Religionspädagogische Inhalte

Im Kita Jahr finden, passend zu kirchlichen Feiertagen, offene Angebote statt. Wir laden die Kinder herzlich dazu ein an Angeboten teilzunehmen. Dies ist jedoch nicht verpflichtend und darf von den Kindern frei entschieden werden.

Zu Ostern, Weihnachten, St. Martin, Nikolaustag, Aschermittwoch, etc. werden vielfältige Aktionen angeboten. Es wird gelesen, gesungen, Geschichten erzählt und nachgespielt. Wir besuchen die Kirche, feiern kirchliche Feste, gestalten zu bestimmten Anlässen Gottesdiensten, beten und konkretisieren so unser Handeln.

Integriert in unseren Tagesablauf ist die Möglichkeit des Betens. Die Kinder können mithilfe unseres Gebetsbuttons, wann immer sie möchten, einem Gebet zuhören und auch aktiv mitsprechen. Wir sind eine katholische Kindertagesstätte und sehen es als ein wichtiges Ziel unserer Erziehung den Kindern christliche Werte und religiöses Wissen zu vermitteln und in unserem täglichen Miteinander vorzuleben.

Religiöse Erziehung verstehen wir nicht als isoliertes Angebot, sondern als integrierten Bestandteil unserer Kindertagesstätten-Arbeit.

Im Kindertagesstätten-Alltag können die Kinder erste Erfahrungen mit Traditionen und Inhalten unseres Glaubens machen.

Hierdurch erhält das Kind die Motivation, den Impuls, die Hilfe und die Stütze für das Hineinwachsen in die christliche Gemeinschaft.



5. Wir sichern Zukunft

Sich weiterentwickeln, gemeinsam Gegenwart gestalten und Zukunft sichern.

*„Es gibt keinen Punkt, an dem wir sagen können:
Jetzt haben wir´s,
so muss es sein,
so werden wir es immer machen.“
(Ingeborg Bachmann)*

Wir nehmen Veränderungen in der Gesellschaft und der Kirche bewusst wahr und greifen Herausforderungen und Problemstellungen auf. Wir gestalten gemeinsam eine Kita-Zukunft, die den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht wird, die Rahmenbedingungen sichert und gleichzeitig die gesetzlichen Vorgaben gewährleistet.

Wir verstehen uns als lernende Organisation („lebenslang Lernende“) und nutzen erkannte Fehler als Chance zur Verbesserung.

Wir sind immer unterwegs und werden unsere Konzeption und die Ziele unserer Arbeit stets überprüfen und weiterentwickeln.

5.1 Unsere Kita als Ausbildungsstätte

Als Ausbildungsstätte nehmen wir unsere Verantwortung für die Ausbildung neuer Fachkräfte wahr. Die professionelle Begleitung von Auszubildenden/Studenten/Praktikanten der unterschiedlichen Ausbildungswege, durch qualifizierte Praxisanleiter*innen, ist für uns selbstverständlich. Wir begleiten sie auf ihrem Weg zur kompetenten Fachkraft und beteiligen uns somit an der Nachwuchsförderung und sichern die Qualität unserer Arbeit.

Sowohl die Berufserfahrung als auch aktuelle Ausbildungsinhalte beeinflussen sich gegenseitig und können zur Bereicherung für alle werden.

5.2 Qualitätsentwicklungs- und sicherungsverfahren

Unser wertorientiertes Qualitätsmanagement nutzen wir als Steuerungsinstrument, um unserem hohen Anspruch an die Qualität der Arbeit in allen Arbeitsbereichen unseres Unternehmens, insbesondere aber der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, gerecht zu werden und diese kontinuierlich zu verbessern.

Mit unserem Qualitätsmanagement-System dokumentieren wir die Erfüllung folgender Punkte:

- die Anforderungen und Erwartungen von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden, Kooperationspartnern und den Gesellschaftern,
- die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen,
- die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Grundlage des KTK-Gütesiegels sowie der DIN EN ISO 9001

Durch die unterstützenden Instrumente des Qualitätsmanagementsystems schaffen wir Sicherheit, Transparenz, Struktur, Eindeutigkeit, Überprüfbarkeit und am Ende auch Arbeitserleichterung. Wir nutzen diese für eine reflektierte, zielorientierte, pädagogische und religionspädagogische Arbeit.

Wir weisen die Erfüllung und Umsetzung bzw. Implementierung des Rahmenleitbildes für Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, des Rahmenschutzkonzeptes zur Prävention gegen Gewalt (insbesondere sexualisierte Gewalt an Kindern in katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier), unseres Unternehmensleitbildes und der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz mit unserem QM-System nach.

Regelmäßig wird dies im Rahmen von Audits überprüft und sichergestellt.

Die internen Audits sind Begutachtungen oder Evaluationen entsprechend der Forderungen im TAG § 22a. Sie geben uns Auskunft darüber, ob die Prozesse in Bezug auf Rahmenleitbild, Unternehmensleitbild und Leitsätze, die Anforderungen der Kunden und die gesetzlichen Anforderungen angemessen geregelt und erfüllt sind.

Interne Audits überprüfen die Wirksamkeit und Effizienz unserer praktischen Arbeit und die Stärken und Schwächen des Qualitätsmanagement-Systems. Wir entwickeln unsere Arbeit kontinuierlich weiter und setzen das Qualitätsmanagement dementsprechend um.

6. Handlungsplan zum ESSP

Auf der Grundlage des Bundeskinderschutzgesetzes sind wir vom Landesjugendamt und Jugendamt angehalten bei Personalunterschreitungen einen Handlungsleitfaden anzuwenden, der sicherstellt, dass die dem Wohle des Kindes entsprechende Betreuung gewährleistet ist.

Das heißt, wenn es uns bei Personalausfall durch Krankheit nicht gelingt kurzfristig Vertretungspersonal einzustellen oder auf unsere Springerkraft zurückzugreifen (weil diese bereits in einer anderen Kita gebraucht wird), dann müssen wir dokumentieren, welche Handlungsschritte wir eingehalten haben.

Meistens bekommen Eltern von den Maßnahmen, die kindergartenintern ergriffen werden nichts mit, da wir versuchen so zu agieren, dass wir eine verlässliche Betreuung vorhalten können.

Im ersten Schritt ist zu schauen, welche Angebote reduziert werden können, ob Exkursionen entfallen oder ob Bildungsangebote verschoben werden. Diese Maßnahmen helfen leider nicht immer, einen personellen Engpass zu kompensieren. Im zweiten Schritt wird geschaut, ob das noch verbliebene Personal kurzfristig über Mehrarbeit aushelfen kann die schwierige Situation zu meistern. Was aber immer bedeutet, dass ein nächstes Loch in der Personaldecke vorprogrammiert ist, da diese Stunden auch wieder abgebaut werden müssen.

So kann es zu Maßnahmen wie z.B. Zusammenlegen von Gruppen, Einrichten von Notgruppen oder Reduzierung der Öffnungszeit, kommen.

7. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter/-innen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertageseinrichtung einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen usw.

Sie beginnt mit der Übergabe der Kinder an die pädagogischen Fachkräfte und endet sobald die Kinder von den Eltern/Erziehungsberechtigten oder einer durch diese schriftlich ausgewiesene abholberechtigte Person abgeholt werden.

Wenn das Kind allein nach Hause gehen darf, endet die Aufsichtspflicht mit dem Verlassen des Kindertagesstätten-Geländes.

Bei Buskindern beginnt die Aufsichtspflicht morgens nach Verlassen des Busses und endet mittags beim Einsteigen in den Bus.

Bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

8. Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung werden personenbezogene Daten nicht unbefugt verarbeitet (Datengeheimnis) und es wird dafür Sorge getragen, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten niemanden in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt.

Die Vorgaben des kirchlichen Datenschutzrechts (v.a. des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) und der Durchführungsverordnung zum Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG-DVO)) werden in der Katholische KiTa gGmbH Koblenz beachtet, insbesondere folgende Grundsätze:

- Personenbezogene Daten werden nur für den festgelegten Zweck verarbeitet
- Nur erforderliche personenbezogene Daten werden verarbeitet
- Personenbezogene Daten werden geschützt und sicher aufbewahrt.
- Nur zuständige Mitarbeiter haben Zugriff auf personenbezogene Daten.
- Die betroffene Person wird über den Zweck, die Art und Dauer der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten informiert

Wir sind als Kindertagesstätte verpflichtet alle persönlichen Daten von Ihnen und Ihrem Kind vertraulich zu behandeln. Wir unterliegen der Schweigepflicht. Wenn jedoch das Wohl des Kindes gefährdet ist, sind wir dazu verpflichtet Daten weiterzuleiten (§8a Kindeswohlgefährdung, §47 SGB Melde-, Dokumentationspflicht, Aufbewahrung von Unterlagen). Ebenfalls setzt der Datenschutz beim Gesundheitsamt aus.

Darüber hinaus müssen alle Spielsachen mit Foto-, Video-, -Aufnahmefunktion, dies beinhaltet auch Smartwatches, zu Hause bleiben. Die Kita ist ein geschützter Raum, in dem die Persönlichkeitsrechte aller anwesenden Personen gewahrt werden! Bitte sorgen Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte dafür, dass solche Spielzeuge zu Hause bleiben.

Aus Datenschutzgründen möchten wir Sie ebenfalls bitten in unserer Einrichtung **kein** Handy zu nutzen. Auch in der Eingewöhnungsphase sollen bitte **keine** Handys genutzt werden. Ihr Kind braucht Sie nun als aktive Unterstützung und als Sicherheit für diesen wichtigen Schritt in die Kita.

9. Organisatorisches/Gut zu Wissen

Anwesenheit

Damit das Kind in die Gruppe integriert wird und Spielpartner finden kann, ist eine regelmäßige Anwesenheit sehr wichtig.

Sollte das Kind die Einrichtung einmal nicht besuchen, so kann die Abmeldung bis 9:00 über die Kita - App oder per Telefon erfolgen.

Begleiten Sie Ihr Kind morgens bitte zum Aufhängen der Jacke und Tasche zu seiner Garderobe und vergewissern Sie sich, dass ein Erzieher/Erzieherin das Ankommen Ihres Kindes registriert hat.

Bus

Die Zuständigkeit für den Bustransfer obliegt der Kreisverwaltung!

Das bedeutet, dass die Kreisverwaltung den Transfer sicherstellt, Verträge mit dem Busunternehmen schließt, Abfahrzeiten, Routen und Anfahrtsorte mit dem Busunternehmen bespricht. Auf diese Faktoren haben wir als Kita keinen Einfluss!

Die Kinder aus den umliegenden Dörfern haben mit dem dritten Geburtstag einen Anspruch auf eine Busbeförderung. Die Anmeldung erfolgt, nach vorheriger Rücksprache mit Ihnen, durch die Leitung der Kindertagesstätte. Wir geben die entsprechenden Informationen an die Kreisverwaltung weiter. Den Antrag zur Übernahme der Fahrkosten wird durch die Kitaleitung ausgehändigt.

Die Abfahrts- und Ankunftszeiten für jedes Kita-Jahr werden den Eltern anhand eines Busplanes mitgeteilt.

Bei Fragen oder Problemen können sich die Eltern gerne an uns wenden, dennoch können wir nicht bei allen Angelegenheiten weiterhelfen, sondern nur die zuständige Kreisverwaltung!

Förderverein

Der Förderverein der Kita St. Vincentius Wershofen wurde im Frühjahr 2011 gegründet. Er hat das Bestreben unsere Einrichtung aktiv durch Geld- und Sachzuwendungen zu unterstützen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 12.- €/pro Jahr.

Er ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Informationen über den Förderverein finden Sie in unserem Flyer. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie als Mitglied unseres Fördervereins begrüßen dürfen.

Email: FV-Kita-Wershofen@gmx.de

Ferien/ Schließtage

Unsere Einrichtung hat jährlich drei Wochen in den Sommerschulferien RLP und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zusätzliche Schließtage wie

Fortbildung, Studientage, Fachtagungen, Brückentage etc. teilen wir rechtzeitig über die App mit. Insgesamt hat die Kita im Kalenderjahr an 30 Tagen geschlossen.

Gespräche

Während der Bring- und Abholzeit ist häufig nur Zeit für ein kurzes Gespräch. Sollte der Bedarf für ein längeres Gespräch bestehen, vereinbaren wir einen zeitnahen Gesprächstermin.

Vor Beginn der Aufnahme findet das Aufnahmegespräch statt, in welchem alle formellen Punkte besprochen werden.

Gefolgt von diesem findet ein kurzes Eingewöhnungsgespräch und jährlich dann wiederum ein Entwicklungsgespräch statt.

Über alle Gespräche werden Protokolle geführt und bei Bedarf ausgehändigt.

Kleidung/ Schmuck

Kleidung sollte praktische und bequem sein! Sie sollte von den Kindern selbstständig zu handhaben sein und den ein oder anderen Fleck nicht übelnehmen. Die Hausschuhe der Kinder sollten mit Namen versehen, rutschfest, rundum geschlossen sein und einen guten Halt bieten. Für das Spielen im Freien ist witterungsgerechte, wind- und wasserfeste Kleidung angemessen. Es dürfen ausschließlich Loop Schals oder Schals mit Sollbruchstellen und Jacken und Schuhe ohne Riemen/Schnüre angezogen werden. Matschhose und Gummistiefel sind für die Kinder empfehlenswert und können gerne - mit Namen versehen - in der Kindertagesstätte deponiert werden. Dies gilt ebenso für Wechselkleidung.

Unsere Regeln für Schmuck in der Kita:

- Ausschließlich Ketten und Armbänder mit Sollbruchstellen
- Ohringe ausschließlich Stecker-hier keine Creolen oder ähnlich große Ohringe
- Ringe sind nicht erlaubt.

Krankmeldungen

Sollte ein Kind erkrankt sein, so bitten wir um Benachrichtigung.

Vor allem, wenn es sich um eine übertragbare Krankheit handelt (siehe IfSG), wie Masern, Röteln, Windpocken, Scharlach, grippale Infekte, Läuse.

Der erneute Besuch der KiTa ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Krankheit abgeklungen ist, bzw. wenn nach ärztlichem Urteil eine Verbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist.

Medikamente

In der Kindertagesstätte dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreicht werden und den Kindern dürfen auch keine Medikamente, Salben, Cremes oder Sprays zur Selbstverabreichung mitgegeben werden.

In Ausnahmefällen sind Einzelregelungen möglich. Dies bedarf immer einer ärztliche Verordnung und muss mit den Eltern, einem Arzt und dem Kitapersonal besprochen und dokumentiert werden. Bitte besprechen Sie dies mit der Kitaleitung.

Portfolio

Das Portfolio beinhaltet die Bildungsbiografie eines Kindes bzw. macht diese nachvollziehbar. Es ist ein Ordner in dem „Werke“ und „Entwicklungsschritte“ über die gesamte Kindergartenzeit gesammelt und dokumentiert werden. Wenn das Kind die Kita verlässt, übergeben wir ihm das Portfolio.

Parken

Wenn Kinder mit dem Auto gebracht oder abgeholt werden, bitten wir folgendes zu beachten:

- die Parkbucht ist für die Busse reserviert
- die Straße inklusive Kreuzungsbereich sollte frei bleiben.

- die Gehwege sollten nicht zugeparkt werden.

Spielzeug

Eigenes Spielzeug gibt den Kindern häufig Sicherheit, weil etwas Vertrautes aus der eigenen Welt dabei ist. Manchmal dient es auch dazu, Kontakt aufzubauen, denn persönliche Dinge Gesprächsanlässe schaffen. Daher können die Kinder gerne das ein oder andere Spielzeug ihrer Wahl mit in den Kindergarten bringen (bitte mit Namen versehen). Leider können wir für mitgebrachtes Spielzeug keine Haftung übernehmen.



Sonnenschutz

Gerade an heißen und sonnigen Sommertagen ist es wichtig, dass Ihr Kind ausreichend vor der Sonneneinstrahlung geschützt ist. Deshalb unsere Bitte: Cremen Sie Ihr Kind vor dem Besuch der Kita ein und geben Sie zusätzlich noch eine Kopfbedeckung mit. Prinzipiell gilt: Kleidung ist besser als cremen.

Bei Kindern, die ganztägig unsere Einrichtung besuchen wird der Sonnenschutz vor dem Rausgehen am Nachmittag nochmal von uns erneut aufgetragen. Bitte geben Sie Ihrem Kind hierzu eine verschlossene, mit Namen versehene Sonnenmilch mit und hinterlegen Ihr Einverständnis schriftlich in der Kita.

Tagesablauf

07.00 – 09.00h	Bring-Zeit
07:00 – 11:45h	Freispiel - Aktionen und Angebote - Naturentdeckertag - Turntag - Projekte
11:45h – 12:00h	Abholzeit
12:00h – 13:00 h	Mittagessen für die Ganztagskinder
13:00 h – 13:30h	Ruhephase
13:30h – 16:00h	Freispiel

15:45h – 16:00h	Abholzeit
Sollten Sie die Bringzeiten nicht einhalten können, durch beispielsweise Kinderarzttermine, Therapien, etc., so sprechen Sie uns bitte an, wir finden eine individuelle Lösung. <u>Verpflegungspauschale</u> Im Jahr werden einmalig 55 € eingesammelt. Der Betrag wird entsprechend berechnet, wenn Ihr Kind mitten im Jahr zu uns kommt. Er deckt die Kosten für die Getränke, Kochangebote, Backangebote, die Verpflegung bei Kindergartenfesten, Müsli, Geburtstagen etc. teilweise ab. Bitte überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das Kitakonto. <u>Wechselkleidung</u> Leider haben wir in der KiTa kaum Ersatzkleidung vorrätig! Daher bitten wir die Eltern um ausreichend Wechselwäsche.	